


Nicht nur der «Barbier» wird klatschnass

Von Anneliese Lauscher  [Druckversion](#)

Monschau. Einen «wunderschönen Abend» wünschte Wilhelm Keitel, der Künstlerische Leiter der Monschau Klassik am Freitagabend, doch auch er musste zugeben: «Wir wären jetzt lieber in Sevilla.» Das lag an dem bedrohlich dunkelgrauen Himmel und den kühlen Temperaturen so um die 12 Grad.

Es blieben einige Plätze leer, manch ein Opernfreund wird es sich wohl am heimischen Ofen bequem gemacht haben, anstatt zur Monschauer Burg zu kommen.

Auf der Bühne rückten Orchester und Sänger unter der Überdachung enger zusammen, um nicht nass zu werden, und das Publikum kauerte unter den Regenponchos.

Und doch gelang es Wilhelm Keitel, mit Rossinis Oper «Der Barbier von Sevilla» Glücksmomente zu zaubern.

Sein Ensemble aus Minsk und die Sängerinnen und Sänger zeigten sich der Situation gewachsen, spielten mit Aufmerksamkeit und Freude. Der spanisch-argentinische Tenor Pablo Cameselle, der für den erkrankten Jeffery Paul Krueger die Rolle des Conte d'Almaviva übernahm, wurde mit Szenenapplaus belohnt für sein gefühlvoll-schmachtendes Liebeslied zur Gitarre.

Hier konnte sein heller Tenor brillieren, hier zeigte sich sein spanisches Temperament. Er ist verliebt in Rosina, die jedoch von ihrem Vormund abgeschirmt wird.

Witzige Einfälle

Dass es eine «opera buffa», eine komische Oper, ist, daran ließen die Sängerinnen und Sänger keinen Zweifel; witzige Einfälle der Regie setzten sie mit Talent und Spielfreude um.

Der Barbier kam, mit Regenponcho bekleidet, aus dem Publikum: «Ich bin das Faktotum der schönen Welt» sang er (auf Italienisch). Und «Köpfe und Bärte sind alle sein», da machte er sich mit dem Kamm über Damen im Publikum her!

Der Bariton Marco Vassalli verlieh der Rolle Leichtigkeit, sein temporeicher Auftritt begeisterte.

Das Duett des Barbiers mit dem verliebten Conte wurde ein Höhepunkt. Doch dann beherrschte eine Frau die Bühne: Maria Rebekka Stöhr in der Rolle der Rosina ließ ihren herrlichen kraftvollen Mezzosopran erklingen, ihr Herz hat der Conte in Brand gesetzt, und Rosinas leidenschaftlicher, stolzer Gesang riss die Zuhörer zu Begeisterungstürmen hin.

Der Bass Miguel Sola zeigte sich als echter Star, mit seiner gigantischen Stimme, mit Charme und Witz machte er aus dem fiesen Doktor Bartolo eine überragende Figur.

Ziemlich durchnässt

Inzwischen waren die meisten Zuschauer ziemlich nass geworden, unbarmherzig ließ der Himmel die Wassermassen herunterprasseln. Manch einer kehrte nach der Pause nicht auf seinen Platz zurück.